

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt a. M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Zur Klärung einiger schwieriger Gruppen der Gattung *Lycaena*.

Von Chr. Lumma, Königsberg i. Pr.

(Schluß von Seite 136.)

Auf S. 87 beschreibt FORSTER die nördlichste *idas*-Rasse *lapponica* Gerh. (= *aegidion* Strd. nec Meisner) aus dem nördlichen Skandinavien und dem finnischen Lappland. Diese ist unterseits sehr ähnlich *Lyc. argulus* Frey. aus den Alpen. *Lapponica* ist bestimmt eine gute Rasse und hat mit *argulus* nichts zu tun. Die Ähnlichkeit beider ist sicher lediglich durch ähnliche klimatische Bedingungen verursacht. *Argulus* Frey als Eiszeitrelikt aufzufassen, wie es manche Autoren tun, wäre grundfalsch.

»Die *idas*-Rasse der norddeutschen Tiefebene ist *pseudarmoricana* Beuret (= *amphion* F. = *lycidas* Meig.). Sie unterscheidet sich von den bisher behandelten Rassen in erster Linie dadurch, daß niemals blaue ♀♀ vorkommen, lediglich hin und wieder Stücke mit leicht blaubestäubten Flügelwurzeln. Unterseite heller als *idas* L. mit meist grauerem Ton, die weißen Keilflecke weniger gut ausgebildet, die blaue Basalbestäubung der Unterseite — wie bei *idas* L. — fehlend.«

»Die Rasse Nordwest- und Zentralfrankreichs heißt *armoricana* Ob. (= *amphion* F.) (♂ 28—35, ♀ 28—31 mm). Die ♂♂ auf der Oberseite mit meist sehr schmalen Rand und anscheinend fast immer fehlenden Hinterflügel-Randpunkten. Die ♀♀ oberseits ziemlich dunkel mit nicht allzugut ausgebildeter gelbbrauner Zeichnung. Blaue Stücke sind besonders in der Bretagne und Normandie nicht selten. Unterseits sind beide Geschlechter sehr dunkel graubraun, die ♀♀ etwas dunkelbrauner als die ♂♂. Die Orangebinde sehr breit, Metallflecke auf der Unterseite der Hinterflügel ungewöhnlich groß

und leuchtend, die weiße Zeichnung fast völlig verschwunden. *Armoricana* ist zweibrütig und bis an den Fuß der Pyrenäen verbreitet. «

Auf S. 109 ff. folgt die Behandlung der *Lyc. argus*-Gruppe. Über diese Gruppe sagt FORSTER folgendes: »*Lyc. argus* L., welche bisher immer in die Nähe von *idas* L. gestellt und als nächst verwandt angesehen wurde, kann auf Grund der Genitaluntersuchung unter keinen Umständen in die *idas*-Gruppe eingereiht werden. Aber auch von der *sephyrus*-Gruppe trennt ihn — trotz gewisser Ähnlichkeiten — das männliche Genital. Die Uncuspartie zeigt zwar die für die *sephyrus*-Gruppe bezeichnende Gestalt; aber die Ausbildung der Valven und vor allem der nach meinen bisherigen Befunden in der Gattung *Lycaena* einzig dastehende dreiteilige Anellus lassen eine Zurechnung zur *sephyrus*-Gruppe nicht zu. Es bleibt als beste Lösung übrig: *argus* L. zwischen die *idas*- und die *sephyrus*-Gruppe als selbstständige Gruppe zu stellen.

Argus L. ist über ein ungeheures Gebiet, von den Küsten des Atlantischen Ozeans im Westen bis zum Stillen Ozean im Osten, verbreitet. Nach Norden geht *argus* L. in Skandinavien bis ungefähr zum Polarkreis; doch sind die nördlichsten Angaben höchst unsicher. Wieweit die Verbreitung nach Norden in Rußland und Sibirien reicht, kann in Ermangelung von Material nicht festgestellt werden, da auch in der Literatur jegliche Angaben fehlen. Die Südgrenze der Verbreitung in Europa bildet die Küste des Mittelmeers.

In den nördlichen Gebieten und in Gebirgen hat *argus* nur eine Generation, von Ende Juni bis Ende August. In südlichen Gebieten, in Europa etwa von den Alpen an südwärts, tritt *argus* L. in zwei Generationen auf. Von den Mittelmeerküsten Italiens und der Balkanhalbinsel wird auch eine 3. Generation gemeldet. Die zweite Generation ist vielfach kleiner, zeigt auch häufig eine etwas hellere Färbung der Unterseite in beiden Geschlechtern (vgl. S. 113!).

Als *argus* L. im engeren Sinne sind nur die n o r d e u r o p ä - i s c h e n Populationen zusammenzufassen, bei denen sich die ♂♂ im allgemeinen durch eine hellere Unterseite, einen schmäleren schwarzen Rand mit fast immer isoliert stehenden Hinterflügel-Randpunkten auszeichnen.

Der schwarze Zellstrich fehlt meistens oder ist nur ganz schwach angedeutet. Die ♀♀ sind fast immer mehr oder weniger blau bestäubt, auf der Unterseite allgemein heller wie z. B. mitteleuropäische Stücke.

Die Südgrenze bildet die Ostsee bzw. der Finnische Meerbusen.

Eine Serie von verschiedenen estländischen Fundorten gehört schon zu *aegon* Schiff. — Englische Stücke aus Nord-Kent gehören aber zu *argus* L. und entsprechen der Form: *cretaceus* Tut t.

Lyc. aegon Schiff. (= *aegidias* Gerh.)

ist die verbreitetste Rasse Mittel- und Westeuropas. Sie zeigt im allgemeinen ein etwas dunkleres Blau, breitere Randbinden, mit

fast nie isoliert stehenden schwarzen Randflecken und meist dunklere, manchmal bräunliche bis braune Unterseite mit mäßiger Blaubestäubung der Flügelwurzeln. Die dunkelsten Unterseiten finden wir bei norddeutschen und westfranzösischen Stücken. Der schwarze Zellstrich fehlt meistens.

Die ♀♀ zeigen ebenfalls eine etwas dunklere Unterseite als bei der Rasse *argus* L. und auf der Oberseite eine meist starke hellbraune Bindenbildung, welche jedoch hin und wieder auch ganz fehlen kann. Blaubestäubung der ♀♀ kommt in der Regel nicht vor!

Das Verbreitungsgebiet der *aegon* Schiff. reicht von der Nord- und Ostsee südwärts bis zu den Alpen, westlich bis Westfrankreich und auch nach England. Im Osten ist die Grenze nicht ganz klar. Eine Serie von Estland gehört noch eindeutig zu *aegon* Schiff.

Wo aber in Rußland *aegon* auf die östlich angrenzende Rasse stößt, ist noch völlig ungeklärt. — Im Südosten gehören die Populationen Böhmens, Ober- und Niederösterreichs sowie Ungarns zu *aegon* Schiff.

In den Pyrenäen findet sich die Rasse *pyrenaica* Tutt. Sie steht wohl der *aegon* Schiff. am nächsten, ist aber doch schon eine gute Rasse. Mit *hypochiona* Rmbr. hat sie jedenfalls nichts zu tun, trotz der oft sehr hellen Unterseite.

Pyrenaica zeigt verhältnismäßig geringe Größe, dunklere Färbung mit breitem schwarzem Rand und — im Gegensatz zu den Höhenformen der *hypochiona* Rmbr. — immer gut entwickelten Diskoidalfleck. Unterseite grau, oft mit stark blauer Bestäubung der Flügelwurzeln und schwach entwickeltem Orangeband.

In den Alpen fliegt eine sehr ausgeprägte Rasse: *alpina* Courv. Sie zeigt beim ♂ — gegenüber ihren Nachbarrassen — ein wesentlich tieferes Blau, das oft ins Dunkelviolette spielt, breiteren schwarzen Rand, schwarz markierte Adern und auffallend reinweiße Fransen. Sehr stark ausgeprägt ist der schwarze Diskoidalfleck auf der Vorderflügel-Oberseite, häufig sogar auf allen Flügeln.

Die ♀♀ meistens mit gering ausgeprägten Randbinden und düsteren Flügel-Unterseiten mit oft verhältnismäßig wenig Weiß vor den gelben Randbinden. Die Metallflecke auf der Unterseite zeigen häufig Neigung zum Verschwinden.

Die Rasse *alpina* Courv. ist beinahe über das ganze Alpengebiet verbreitet. Im Süden geht sie in Form von großen, zweibrütigen Populationen tief in die Täler hinab (bis 500 m), ohne dabei den alpinen Charakter zu verlieren.

Lyc. hypochiona Rmbr.

Die Iberische Halbinsel wird von der Rasse *hypochiona* Rmbr. bewohnt. Sie geht vom äußersten Süden der Halbinsel bis zu dem Südrand der Pyrenäen. Sie ist die weitaus auffallendste *argus*-Rasse — im Durchschnitt wohl eine der größten, mit beim ♂ auf-

fallendem, leuchtendem, hellvioletterm Blau, immer fehlendem Diskoidalmond, schmalem schwarzem Rand und isoliert stehenden Hinterflügel-Randpunkten.

Die Unterseite ist fast reinweiß mit verhältnismäßig kleinen, noch heller gerandeten Punkten, oft nur schwach ausgebildeten Metallflecken und verhältnismäßig gut ausgeprägter rotgelber Randbinde.

Die ♀♀ ebenfalls sehr groß, mit meist stark entwickelter gelber Randzeichnung auf allen Flügeln. Unterseite gleichfalls sehr hell, mit gut ausgebildeter weißer Zeichnung, welche aber infolge der hellen Grundfarbe nicht besonders hervortritt. Zeichnung allgemein stärker entwickelt als bei den ♂♂, ganz besonders die Metallflecke.

Die Rasse der Apenninen-Halbinsel heißt: *italorum* V r t y. Sie ist vom Südrand der Alpen bis zur Südspitze Italiens verbreitet.

Das hauptsächlichste Merkmal der *argus*-Rasse *italorum* ist bei den ♂♂ die sehr hell graubraune, manchmal sogar reinweiße Unterseite, ähnlich wie bei *hypochiona* Rmbr., während die Oberseite viel dunkler ist wie bei jener — abgesehen von einzeln vorkommenden Stücken, namentlich im Süden. Der schwarze Rand nur mittelmäßig entwickelt, auf den Vorderflügeln meist etwas stärker als auf den Hinterflügeln, wo die schwarzen, vielfach gut entwickelten Randpunkte nicht selten isoliert stehen. Der Diskoidalmond auf den Vorderflügeln fehlt fast immer.

Die ♀♀ hell- bis dunkelbraun mit fast immer gut entwickelter gelber Binde. Auf der Unterseite meist sehr scharf gezeichnet, mit stark ausgeprägten Metallflecken und in der Regel gut entwickelter weißer Binde.

R a s s e c o r s i c a B e l l.

Eine eigenartige Rasse beherbergt die Insel Corsica. Die ♂♂ gleichen auf der Oberseite ziemlich den *aegon*-♂♂, mit sehr schmalem schwarzen Rande und kleinen Hinterflügel-Randpunkten, zeigen aber fast immer einen schwarzen Diskoidalpfleck.

Die ♀♀, mit schwacher gelbbrauner Zeichnung, sind meistens blau übergossen.

Das Charakteristische der *corsica* Bell. ist aber die Unterseite, die bei den ♂♂ graubraun, bei den ♀♀ rein braun ist. Die sonst schwarzen Ozellen von der Farbe des Grundes. Die weiße Zeichnung ist meist stark reduziert, ebenso die Metallflecke. An den Flügelwurzeln bei den ♂♂ meist ausgeprägt blaue, bei den ♀♀ schwache, oft kaum angedeutet grüne Bestäubung.

Merkwürdigerweise scheint *argus* auf Sizilien und Sardinien nicht vorzukommen. Jedenfalls ist sie von dort noch nicht bekannt.

Auf den Seiten 130 bis 138 folgt eine Behandlung der südrussisch-vorderasiatischen, der sibirisch-zentralasiatischen und der ostasiatischen Rassengruppen, auf die ich nicht näher eingehe.

Zum Schluß der sehr ausführlichen, äußerst interessanten Aus-

führungen des Verfassers folgen auf S. 139/40 eine Zusammenfassung, S. 141 bis 145 ein Urbeschreibungs-Nachweis, S. 145 bis 150 ein Literaturnachweis.

Dann folgen sieben Tafeln mit Genitalabbildungen nebst Erklärungen dazu — dann sechs Tafeln mit Abbildungen der Ober- und Unterseiten der behandelten Lycaenen, dazu die erforderlichen Erläuterungen.

Eine ganz hervorragende Arbeit! die beste, die mir jemals vorgelegen hat!

Kurze Übersicht über die Nomenklatur.

1. *argus* L.- Gruppe und deren Rassen:

- Lyc. argus* L., die nordische Rasse,
 — *aegon* Schiff. (= *aegidias* Gerh.), die Rasse Mittel- und Westeuropas,
 — *pyrenaica* Tutt., die Rasse der Pyrenäen,
 — *hypochiona* Rmbr., die Rasse der Iberischen Halbinsel,
 — *alpina* Courv., die Rasse der Alpen,
 — *italorum* Vrty., die Rasse der Apenninen-Halbinsel,
 — *corsica* Bell., die Rasse der Insel Corsica.

2. *idas* L.- Gruppe und deren Rassen:

- Lyc. idas* L. (= *argus* Schiff. nec L. = *argyrognomon* auct. nec. Brgstr.,
 — *armoricana* Obth. (= *amphion* F.), die Rasse Nordwest- und Zentralfrankreichs,
 — *pseudarmoricana* Beuret. (= *amphion* F. = *lycidas* Meigen.), die Rasse der norddeutschen Tiefebene,
 — *lapponica* Gerh. (= *aegidion* Strd. nec. Meisner.), im nördlichen Skandinavien und finnischen Lappland,
 — *argulus* Frey., die Rasse der Alpen.

3. *argyrognomon* Brgstr.- Gruppe und deren Rassen:

- Lyc. argyrognomon* Brgstr. (= *ismenias* Meig. = *insularis* auct. nec. Leech.), Rheingau, oberes Rheintal und Champagne,
 — *bellofontanensis* Stempff., Zentralfrankreich,
 — *septentrionalis* Beuret., Umgegend von Basel,
 — *aegusella* Vrty., Umgebung von Wien,
 — *norwegica* Nordstr., aus Norwegen,
 — *dubia* Herg. (SCHULZ i. l.) aus Pommern und Ostpreußen.

L i t e r a t u r n a c h w e i s.

Eines besonderen Literaturnachweises bedarf es nicht, da die benutzte Literatur bereits am Anfang der Arbeit angegeben ist.

D. V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Lumma Chr.

Artikel/Article: [Zur Klärung einiger schwieriger Gruppen der Gattung *Lycaena* 137-141](#)